Nr. 2550. Freitag, 5. August. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hofmarschall Grafen v. Perponcher-Sedlnitzky den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und die bisherigen Consular-Agenten Prochelle zu Puerto Montt und Schülcke zu Valdivia zu Vice-Consuln daselbst zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Kopenhagen, 4. August. Im gestrigen Folkething wurde der von 35 Mitgliedern, darunter Hall und Bille, gestellte Antrag angenommen, daß aus dem dem Reichsrath auferlegten Schweigen bei Mittheilung über die eingeleiteten Friedens-Unterhandlungen keine Billigung des Vorgehens der Regierung Seitens des Folkethings gefolgert werden könne.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. August. Die hier eingetroffene Abend-Ausgabe der „Berlingske Tidende" vom 2. d. sagt: „Der Conseilspräsident hat heute dem Reichsrathe mitgetheilt, daß ein dreimonatlicher Waffenstillstand abgeschlossen ist mit einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist, jedoch so, daß von derselben in den ersten sechs Wochen kein Gebrauch gemacht werden darf." — Ueber die Bedingungen des Waffenstillstandes ist, nach der „Berlingske'schen Zeitung", bisher Nichts bekannt geworden. Aus verschiedenen Umständen dürfe inzwischen geschlossen werden, daß die deutschen Mächte die Umstände benutzen werden, um einen starken Druck auf Dänemark fortdauern zu lassen. Es sei daher kaum zu erwarten, daß die Alliirten die militairische Occupation Jütlands vor Abschluß des Friedens aufgeben werden, während man die Bewilligung von Concessionen in Betreff der Verpflegung der in Jütland stehenden Truppen hoffen dürfe. Es sei übrigens wahrscheinlich, daß dieser Zustand nicht mehr lange dauere, da vermuthlich der Friede bald an die Stelle des Waffenstillstandes treten werde. — Die „Berlingske Tidende" erklärt sich ferner für ermächtigt, die Gerüchte, wonach Dänemark eine bedeutende Summe Kriegskosten an die deutschen Mächte zahlen soll, als gänzlich unbegründet zu bezeichnen.

Hamburg, 4. August. Kopenhagener Zeitungen berichten, daß der Conseilspräsident Bluhme am 1. d. in geheimer Sitzung des Reichsrathes die Lage des Landes in anderthalbstündiger Rede auseinandergesetzt habe. Sie schildern, indem sie bedauern, Nichts daraus mittheilen zu können, den Eindruck dieser Rede als einen höchst niederschlagenden, da die Friedensbedingungen härter wären, als man in Kopenhagen entfernt gedacht habe. Man habe darauf zwar einen kleinen Anlauf zu einer Discussion genommen, dieselbe aber sofort wieder aufgegeben.

Flensburg, 3. August. Die „Norddeutsche Zeitung" berichtet: Gestern feierte unsere Stadt die Wiederkehr des Friedens. Die Häuser waren beflaggt und am Abend illuminirt, während feierliche Choräle von den Kirchthürmen erklangen. Ein Zug von Sängern mit Fackeln und voran ein preußisches Musikcorps brachte dem Civil-Commissarius Frhrn. v. Zedlitz eine Ovation dar. Letzterer antwortete etwa Folgendes: „Ich nehme die ausgebrachten Hochs dankbar an, betrachte dieselben jedoch mehr meinem erhabenen Landesherrn, als mir persönlich geltend. Durch die Entschiedenheit der Allirten und die Tapferkeit ihrer braven Truppen ist das Land von der unrechtmäßigen dänischen Herrschaft erlöst worden. Doch neben dem Danke gegen die Befreier lassen Sie heute noch Eins unser Herz bewegen, die Hoffnung, daß Schleswig-Holsteins glückliche Zukunft gesichert sein möge durch den engen, möglichst innigen Anschluß an denjenigen norddeutschen Staat, der vor allen den natürlichen Beruf und zugleich die Mittel hat, selbst mit dem Schwerte für Freiheit und Recht des Landes einzustehen, an Preußen." — Sodann brachte man auf Se. K. H. den Prinzen Friedrich Carl begeisterte Hochs aus.

Kiel, 4. August. Von dem Grafen Reventlow-Farve ist zum 8. August eine Versammlung der Ritterschaft zur Besprechung der Lage des Landes ausgeschrieben worden.

Wien, 3. August. (Schles. Ztg.) Hier ist eine große Militair-Beurlaubung eingeleitet. — Gerüchtsweise verlautet, daß an die Nordsee-Flottille die Ordre zur Rückkehr ergangen sei. — Nach einer Mittheilung der „Const. Oesterr. Zeitung" übernehmen die Herzogthümer die Kriegskosten, ebenso einen Theil der dänischen Staatsschuld, repartirt nach der Kopfzahl, mit Ausschluß der Kriegsschuld von 30 Millionen. — Quaade bleibt in Wien; Oberst Kaufmann erhält dagegen einen Ersatzmann für die Friedensverhandlungen.

Paris, 4. August. Nach dem heute veröffentlichten Bankausweise haben sich der Baarvorrath um $\frac{3}{8}$, das Portefeuille um $3\frac{1}{8}$, die Vorschüsse auf Werthpapiere um $\frac{1}{8}$ und das Guthaben der Privaten um 13 Millionen Franken vermehrt; dagegen hat sich der Notenumlauf um 5 Millionen Franken vermindert.

New-York, 23. Juli. (K. Ztg.) Die Nachricht von der Einnahme Atlanta's durch den General Sherman ist bis jetzt noch nicht in amtlicher Weise bestätigt worden. Officiösen Angaben zufolge zog sich der Süd-General Hood nach der verlorenen Schlacht am 21. d. in der Richtung von Macon zurück. Die Angaben der südlichen Blätter widersprechen dem jedoch. Die Conföderirten operiren in Missouri und bedrohen Platesburg, sowie das Fort Scott.

Politische Uebersicht.

Ueber den Inhalt der Friedenspräliminarien bringt jetzt der Wiener „Botschafter" eine ausführliche — und wie die „N. A. Z." sagt — zutreffende und richtige Mittheilung. Das Wesentliche daraus ist Folgendes:

„Nach den territorialen Abmachungen wird eine erkleckliche Anzahl dänisch redender Schleswiger dem neu zu bildenden Staate angehören. Abgetreten sind alle jütischen Enclaven, mit Ausnahme von Ripen oder Ribs. Die abgetretenen Enclaven sind: Mögel-Tondern, die bedeutendste Enclave zwischen Höyer und Tondern, mit den nach Norden hinaufreichenden Districten; die jütischen Theile der Nordseeinseln: Römö, Sylt, Föhr und Amrum. Das Amt Ripen, welches im nordwestlichen Winkel Schleswigs liegt, fällt mit den zur Grenzrectification unumgänglich nöthigen Districten Schleswigs an Dänemark, wobei jedoch die Grenzrectification nach Nordosten zu im deutschen Interesse vollzogen wird, d. h. der Flächeninhalt der bei Dänemark verbleibenden schleswigschen Insel Arrö wird bei der Grenzregulirung derart in Anrechnung gebracht, daß Dänemark um beiläufig eben so viel Meilen weniger von schleswigschen Gebietstheilen erhält. Wichtiger als die nordschleswigschen Districte sind unstreitig die abgetretenen Nordseeinseln, nicht blos wegen ihrer kerndeutschen friesischen Bevölkerung, sondern noch mehr wegen ihrer Lage in der Nordsee. Ueber die Kriegskostenfrage ist in den Friedenspräliminarien ebenfalls eine Andeutung in dem Sinne enthalten, daß sie keineswegs Dänemark zur Last fallen, sondern von den Herzogthümern zu tragen sind. Ueber das Wie? scheint keine Bestimmung enthalten und das Weitere eben den deutschen Großmächten überlassen zu sein. Auch hören wir, daß in den Friedenspräliminarien eine Bestimmung aufgenommen worden ist, welcher zufolge der König von Dänemark allen Verfügungen zustimmt, welche die deutschen Großmächte bezüglich der abgetretenen Territorien treffen würden. Die Großmächte haben sich daher — Dänemark gegenüber — das unbedingte Dispositionsrecht bezüglich der Herzogthümer vorbehalten. Nach dem Artikel der „Wiener Abendpost" erscheint es wohl selbstverständlich, daß diese Stipulation nicht mit den Anschauungen des deutschen Bundes in Bezug auf die Erbfolgefrage collidiren wird. Jütland bleibt bis zum Friedensschluß von den Truppen der deutschen Großmächte besetzt; die Contributionen hören auf. In der nächsten Woche beginnen bereits in Wien die eigentlichen Friedensverhandlungen, und man hofft, daß der Friede noch vor Ablauf des Waffenstillstandstermines abgeschlossen werden wird."

Gegenüber der letzteren Behauptung, daß die Friedensverhandlungen in Wien stattfinden werden, brachten wir bereits gestern die Nachricht, daß Berlin für dieselben ausersehen sei. Die feudale Correspondenz bestätigt dies heute und sagt ferner, daß die Verhandlungen sofort nach Ankunft des Hrn. v. Bismarck (etwa den 15. d.) in Berlin ihren Anfang nehmen werden. „Die möglichste Geschwindigkeit bei Beginn dieser Negotiationen ist um deshalb geboten, damit sich noch vor dem 15. September der Grad der Bereitwilligkeit, mit welcher die dänische Regierung die Bestimmungen der Friedens-Präliminarien in einem Vertrage zu consolidiren gedenke, herausstelle. So wenig bis jetzt Ursachen vorliegen, welche zu einem Zweifel an der Aufrichtigkeit des jetzigen Copenhagener Cabinets berechtigen, so wäre es doch nicht unmöglich, daß sich wiederum unter der Hand fremde Einflüsse geltend zu machen suchen. Und diese Eventualität muß bei Zeiten ins Auge gefaßt werden."

Aus der obigen Mittheilung des „Botschafters" geht hervor, daß die Bestimmung, keines der Herzogthümer dürfe im Besitz einer der Großmächte bleiben, in den Präliminarien fehlt. Anderweitig wird gemeldet, daß dieselbe auf den Wunsch Preußens fortgeblieben sei.

In Betreff der Kriegskostenfrage schreibt die Wiener „Presse": „Die Frage der Kriegskosten-Entschädigung ist in den Präliminarien nicht berührt, aber allerdings in den voraufgehenden Verhandlungen mehrfach erörtert und vorläufig in der Art beantwortet, daß formell die Herzogthümer die Zahlung der Kriegskosten übernehmen, materiell sich aber dadurch schadlos halten, daß sich die ihnen zufallende Quote der dänischen Staatsschuld um den ganzen Betrag jener Zahlung vermindert. Oesterreich und Preußen zögen ohne materielle Benachtheiligung der Herzogthümer aus diesem Arrangement

Polenprozeß.

⁑ Berlin, Sitzung vom 4. August. Es wird mit der Verlesung der Schriftstücke fortgefahren. Bei einem derselben richtet der St.-A. Mittelstädt an den Dolmetscher die Frage, ob die Buchstaben „W. X." von der Anklage richtig als „Wielkie Xiestwo" (Großherzogthum) gedeutet seien. — Der Dolmetscher erklärt, daß die Angabe und Uebersetzung richtig sei. — R.-A. v. Lisiecki bemerkt, daß der Dolmetscher bei der Beantwortung dieser Frage über seine Befugniß hinausgegangen sei, da diese Buchstaben allerdings so, aber auch noch anders gedeutet werden könnten. — R.-A. Holthoff: Der Herr Dolmetscher habe eine Angabe gemacht, die weit über die Grenzen der Uebersetzung hinausgehe, da es sich hier um die Bedeutung einzelner Buchstaben handle. Es zeige sich daher die Nothwendigkeit von Neuem, daß es jetzt schon an der Zeit sei, die von der Vertheidigung vorgeschlagenen Sprachsachverständigen heranzuziehen. — St.-A. Mittelstädt: Er halte den Antrag zur Zeit noch nicht für substantiirt. Von einer Interpretation sei noch gar nicht die Rede, denn da die genannten Buchstaben wirklich das bedeuten, was die Anklage meine, sei Sache späterer Ausführung. Er müsse aber dagegen principiell protestiren, daß über die Dolmetscher noch ein Obercontroleur gestellt werde. — R.-A. Holthoff: Er glaube, mit X Y Z fangen in jeder Sprache viele Worte an. Das, was der Staatsanwalt verlange, liege nicht in der Befugniß des Dolmetschers. Ob die Sachverständigen „Controleure" genannt würden, sei gleichgiltig. — Ober-St.-Anwalt: Er müsse dem Antrage auch widersprechen. Es sei nicht streitig geworden, ob die Abbreviatur Dies oder Jenes bedeute, sondern ob die Buchstaben das bedeuten können, was die Anklage darunter verstehe. Ob dies wirklich richtig sei, könne erst später aus dem Zusammenhange interpretirt werden.

Präsident: Der Gerichtshof habe ausdrücklich beschlossen, daß die genannten Zeugen nur als Sachverständige vernommen werden sollten. Der vorliegende Fall gebe hierzu keine Veranlassung.

Es wird verlesen ein neuerdings in der Wohnung des Angeklagten Boleslaus v. Mosgczenski in Beschlag genommenes Rundschreiben des Central-Comité's vom 23. April 1863, welches nach der Anklage von dem Angeklagten Rustyko geschrieben ist.

R.-A. Lent bemerkt, daß für die Behauptung der Anklage über die Auffindung dieses Schriftstückes kein Beweis erbracht sei und auch nichts durch die Acten erwiesen werde. Die Haussuchung sei von der Militairbehörde angeordnet und die vorgenommenen und die gefundenen Papiere durch eine Militair-Patrouille an den Landrath gesendet worden. Es könne nicht anerkannt werden, daß die Papiere sich bei dem Angeklagten befunden hätten. Es fehle hier vollständig an denjenigen Garantien, welche das Gesetz für die Haussuchung vorschreibe. Dieses Schriftstück gehöre gewissermaßen zu denjenigen, von denen der Prof. Gneist dieser Tage sagte, sie seien auf der Straße gefunden. — Ober-Staatsanwalt: Das seien thatsächliche Anführungen. Er behaupte, daß das Schriftstück im Hause des Angeklagten in einer Kommode aufgefunden sei. Er beantrage jedoch, den bei der Haussuchung thätig gewesenen Gendarmen zu vernehmen. — R.-A. Lent: Diesem Antrage schließe er sich an. — Der Angeklagte Rustyko, befragt, ob er das Schriftstück geschrieben habe, behält sich seine Erklärung bis zu seiner Spezial-Vernehmung vor. — Bei Verlesung eines neuen Schriftstücks, erklärt der Angeklagte von Koszutcki in polnischer Sprache, daß er seit dem Monat April nicht zu Hause gewesen sei, und deshalb keine Auskunft darüber geben könne.

Es wird hierauf die Aussage des Sergeant-Majors Faucheux verlesen und zwar nach dem Antrage des Ober-Staatsanwalts nur zur Information, weil der Zeuge nur vom Untersuchungsrichter vernommen worden sei. — R.-A. Brachvogel knüpft an diese Aussage die Bemerkung, daß der Zeuge sich lange Zeit in der Nähe von Personen befunden hätte, die davon unterrichtet gewesen sein müßten, wenn das Unternehmen auch gegen Preußen gerichtet gewesen wäre. Der Zeuge stelle jedoch durch seine Aussage fest, daß Aeußerungen von einer beabsichtigten Feindseligkeit gegen Preußen in seiner Gegenwart nicht gefallen seien.

Ober-Staatsanwalt: Er bemerke dagegen, daß der Zeuge gleich zu Anfang ausgesagt habe, daß die Polen gegen ihn sehr mißtrauisch gewesen, so daß aus seiner Nichtwissenschaft nichts zu folgern sei.

R.-A. Holthoff: Da dieses Zeugniß für die Vertheidigung von großer Wichtigkeit sei, so beantrage er die Vorladung des Zeugen, event. seine commissarische Vernehmung.

Der Präsident ersucht den Vertheidiger, den Aufenthaltsort des Zeugen zu ermitteln. — Es tritt eine Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung theilt R.-A. Holthoff dem Gerichtshofe den Aufenthalt des Zeugen Faucheux zu Paris mit. Ober-Staats-Anwalt: Er glaube, daß es unerheblich sei, diesen Zeugen vorzuladen; denn wenn seine Aussage auch als wahr angenommen würde, so sei sie doch unerheblich. — R.-A. Holthoff: Er verstehe nicht die Consequenz, die in der Anführung des Ober-Staats-Anwalts liege, da dieser die Aussage früher selbst als bedeutend bezeichnet habe. Wenn der Ober-Staats-Anwalt meine, daß die Aussage materiell unerheblich sei, so könnte man erwidern, auch alle Beweismittel der Staats-Anwaltschaft seien unerheblich, da die Anklage sich nur auf Schriftstücke, Zeitungsartikel 2c. beziehe. — R.-A. Brachvogel: Der Zeuge Faucheux habe sich vielfach in höhern polnischen Familien der Herzogthümer und in den Lagern im Königreich Polen aufgehalten. Wenn er auch von einer gewissen Zurückhaltung der Polen spreche, so sei doch bei seinen nahen Beziehungen zu denselben eine solche Zurückhaltung nicht zu präsumiren.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und beschließt die Vorladung des Zeugen Faucheux.

Es folgt alsdann die Verlesung der bekannten Eidesformel, mit welcher die im Dienste der Nationalregierung Stehenden sich verpflichteten, der Nationalregierung unbedingt zu folgen, selbst mit Aufopferung des materiellen Wohls und der eigenen Person.

In dem Ingenieursaale der Eisenbahn zu Warschau ist eine Anzahl von Papieren gefunden worden, welche von der russischen Regierung in die französische Sprache übersetzt, mit amtlicher Beglaubigung versehen, hieher gesendet und hier wiederum in die deutsche Sprache übersetzt worden sind. Prof. Gneist bemerkt dazu, daß diese Art der Beglaubigung ganz dazu geeignet sei, den Schriftstücken den Anschein einer öffentlichen Urkunde zu geben, während sie dieses durchaus nicht seien. Beglaubigt sei nur die Abschrift, ohne daß Jemand das Original gekannt habe. Alle diese Beglaubigungsvermerke seien ein reines Scheinmaterial. — Ob.-St.-Anwalt: Er sei weit entfernt, einer beglaubigten Abschrift den Character einer Urkunde vindiciren zu wollen. Die Beglaubigung solle nichts weiter beweisen, als daß die Abschrift mit dem Original übereinstimme. — Mehrere der Vertheidiger protestiren gegen die Verlesung solcher Schriftstücke. — Der Präsident constatirt, daß es allerdings keine Original-Schriftstücke, sondern nur Abschriften seien. — R.-A. v. Janecki: Er protestire gegen die Verlesung, weil die Schriftstücke Uebersetzungen einer Uebersetzung von unbekannten Originalen seien. — Prof. Gneist: Die Beglaubigung bedeute weiter nichts, als daß ein unbekannter Mann

den Vortheil, daß sie nicht einem Schuldner von so zweifelhafter Solvenz wie Dänemark gegenüber stünden."

Schon in der Morgennummer haben wir ein Telegramm mitgetheilt, welches die Nachricht der „Kreuzztg." bringt, daß Oesterreich und Preußen demnächst eine gemeinsame Verwaltung der drei Herzogthümer durch die deutschen Großmächte beim Bunde einzuführen beabsichtigen und deshalb einen Antrag auf Zurückziehung der Bundestruppen aus Holstein einbringen werden. Die „Kreuzztg." schließt den betreffenden Artikel wie folgt: „Es wird deßhalb hoffentlich bald die Einsetzung einer gemeinsamen provisorischen Regierung von Schleswig-Holstein, welche zur Beseitigung verschiedener gährender Elemente und unklarer Verhältnisse geeignet ist, erfolgen."

Von verschiedenen Seiten und namentlich von einigen Wiener Blättern wird behauptet, Preußen habe sich jetzt zu Concessionen an Oesterreich in der Zollvereinsfrage bewegen lassen. Thatsache ist es allerdings, daß Oesterreich solche Concessionen verlangt und dieselben bereits in einer Depesche des Grafen Rechberg vom 29. Juli an den österreichischen Gesandten in Berlin bezeichnet hat. Man schreibt darüber der „Kreuzztg." aus Wien: „Die in München zu Stande gekommenen Punktationen werden darin der Königlichen Regierung mitgetheilt und Preußen ersucht, mit Oesterreich unverweilt in neue Verhandlungen zu treten, welche eine geringe Modification des Art. 31 des preußisch-französischen Handelsvertrags zu Gunsten Oesterreichs und die Verpflichtung Preußens, Oesterreich dereinst den Zutritt in den Zollverein zu gewähren, herbeiführen sollen. Die Depesche deutet ausdrücklich an, daß die weitere politische Stellung Oesterreichs zu Preußen von dem Erfolge dieser Unterhandlungen abhängig sei. (!) Uebrigens erkennt die Depesche den guten Willen Preußens, der sich schon im Art. 5 des jüngst abgeschlossenen preußisch-sächsischen Handelsvertrages kundgegeben habe, freudig an. Herr von Bismarck, dem noch während seiner Anwesenheit hier eine Abschrift der Depesche übergeben worden, hat sich in bundesfreundlicher Art dahin ausgesprochen, daß Preußen auch in dieser Frage geneigt sei, Oesterreich entgegen zu kommen. Der Kaiser ist dadurch auf das freudigste überrascht worden."

Indeß schreibt man uns aus Berlin von gestern von gutunterrichteter Seite: „Es liegt in dem Wunsche Preußens gewiß eben so sehr, als in dem Oesterreichs, mit den süddeutschen Staaten eine Verständigung herbeizuführen. Jedoch kann Preußen die Prinzipien seiner Zollpolitik nicht ändern, Zugeständnisse, welche ohne Verletzung derselben gemacht werden können, sollen bewilligt werden. Aber weiter will und kann man hier in Berlin nicht gehen. Nur ist zu bedauern, daß die Interessen Preußens und Oesterreichs so weit auseinandergehen, daß man kaum die Möglichkeit einer Vereinbarung voraussetzen kann."

Man schreibt officiös aus Berlin: „Von Neuem tauchen wieder Angaben auf, daß in Kurzem der Landtag einberufen werden würde. Es klingt dies für Jemanden, der die Verhältnisse nicht kennt, so ganz natürlich. Aber betrachtet man die Sache genau, so ist dazu eine drängende Veranlassung nicht vorhanden, der Krieg ist beendigt und die Forderung von Geld, sollten wirklich die Bestände schon verausgabt sein, ist keine Nothwendigkeit, da die Erhaltung der im Felde stehenden Truppen so bedeutende Zuschüsse nicht mehr erforderlich machen wird. Man spricht davon, daß man im Ministerium eifrig an den Vorlagen für den Landtag arbeitet, das geschieht aber alljährlich um diese Jahreszeit, da bei den Berathungen und Feststellungen der vorzulegenden Gesetze doch immer mehrere Monate hingehen. Dazu kommt, daß dem Könige bei seiner Kur, bei welcher Ruhe eine Bedingung ist, nur die nothwendigsten Arbeiten vorgelegt werden können, und dahin gehören jedenfalls die Angelegenheiten der äußeren Politik. Wenn der König nach Berlin zurückgekehrt ist, alsdann ist es möglich, daß die Angelegenheit wegen Einberufung des Landtages in Erwägung gezogen wird. — Die Provinzial-Landtage werden dagegen bestimmt im Herbste zusammenkommen. Für die Provinzen Brandenburg und Pommern treten vielleicht nur die Communal-Landtage zusammen, wenn nicht Angelegenheiten zu berathen sind, welche das Interesse der gesammten Provinz in Anspruch nehmen."

Die französischen Blätter ziehen heftiger gegen Preußen und Oesterreich los als je. Namentlich gehen darin „Pays" und „France" voran. Die Ausdrücke sind in diesen beiden Journalen sehr stark. Das „Pays" constatirt besonders, daß das Prinzip der Nationalitäten durch die in Wien abgeschlossenen Friedens-Präliminarien verletzt sei.

Ueber die Bemühungen, eine Annäherung zwischen den Westmächten zu Stande zu bringen, schreibt man der „Köln. Ztg." aus Paris: „Der französische Botschafter in London, Fürst Latour d'Auvergne, der in diesen Tagen nach Vichy abgereist ist, gilt als einer der eifrigsten Anhänger des herzlichen Einvernehmens mit England; daß in dieser Hinsicht fortwährend Anstrengungen gemacht werden, ist sicher. Lord Clarendon persönlich, wie auch der französische Staatsmann, Beide sollen in Vichy versichert haben, daß der Chef des Cabinets von St. James bereit sei, wenn nöthig, Earl Russell fallen zu lassen, der für den Kaiser eine wenig sympathische Erscheinung mehr ist. Hieraus erklären sich auch die Gerüchte vom Rücktritte Lord Russells, die heut vom „Pays" wiedergegeben werden. Beiläufig bemerkt, sind die Beziehungen des „Pays" zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, was man auch dagegen sagen möge, außer allem Zweifel. Sollte sich schon jetzt diese Annäherung an England vollziehen, so wäre die Stellung Drouyn de Lhuys' arg gefährdet, dessen eigenste Neigungen weit mehr einem Zusammengehen mit den continentalen Mächten, vor Allem einem solchen mit Oesterreich, am meisten entsprechen würden."

Eine Resolution des Königs verfügt die Einführung der Gewerbefreiheit in Schweden. Die amtliche „Post-Tidning" knüpft daran die zuversichtliche Hoffnung, daß die königliche Anordnung in geistiger und materieller Beziehung zur Entwickelung der schwedischen Nation beitragen werde.

Deutschland.

* Berlin, 4. August. Die Abreise Sr. Maj. des Königs aus Gastein ist, wie die „Kreuzztg." hört, auf den 15. d. M. angesetzt und die Rückkehr nach Berlin wird zum 19. d. M. erwartet.

— Wie die feudale Correspondenz hört, ist der Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau nicht unerheblich erkrankt.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt heute den Wortlaut des „Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrages zwischen Preußen und Japan" vom 24. Januar 1861. Der Vertrag (der am 1. Januar 1863 in Wirksamkeit treten sollte) ist nunmehr ratificirt und die Auswechselung der Ratificationsurkunden am 21. Januar 1864 in Jeddo bewirkt worden.

— Ein Theil der österreichischen Truppen soll, wie man hier erzählt, bereits Befehl erhalten, den Rückmarsch aus Schleswig vorzubereiten. Von den preußischen Regimentern werden zunächst nur die entbehrlichen Feldlazarethe und die Train-Mannschaften die Herzogthümer verlassen.

* Nach der „Kreuzztg." ist eine Anzahl von Assessoren (etwa 10) aus dem Ressort des landwirthschaftlichen Ministeriums zu Regierungsräthen ernannt.

— Einer früheren Bestimmung gemäß war der Anfang der Verpflichtung zum Schulbesuch der Kinder mit dem, nach zurückgelegtem fünften Lebensjahre eintretenden Oster- oder Michaelis-Termin (April und October) eines jeden Jahres festgesetzt. Der Unterrichtsminister hat neuerdings entschieden, daß zwar mit dem zurückgelegten fünften Lebensjahre kein Kind zurückgewiesen werden kann, die Schulpflichtigkeit aber spätestens nach dem zurückgelegten sechsten Lebensjahre der Kinder eintritt.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „Am 30. v. Mts. gerieth ein Soldat in der Havel (Schwimmanstalt des 1. Garde-Regiments bei Potsdam) in Lebensgefahr: er sank unter, verwickelte sich in das Wasserkraut und blieb unter Wasser. Se. K. H. der Kronprinz, welcher ebendaselbst zu baden pflegt, saß gerade im Bademantel auf dem Gerüst der Anstalt. Kaum merkte er von der Gefahr, als er flugs den Mantel abwarf, sich ins Wasser stürzte, pfeilschnell nach der ziemlich entfernten Stelle hinschwamm und den verunglückten Soldaten an den Haaren herauszog. Die hinzugerufenen Schwimmmeister unterstützten den Prinzen bei der Weiterbringung des geretteten Mannes, welcher schon sieben Minuten unter Wasser gewesen war."

— Am 31. Juli starb zu Breslau Eugen Seidelmann, kgl. Musikdirector und seit 1830 Capellmeister am dortigen Stadttheater, geb. 1806 zu Rengersdorf bei Glatz.

— Ein Extrazug von Breslau brachte gestern etwa 700 Mitglieder der schlesischen Gewerbevereine zum Besuch der Hauptstadt und zur Besichtigung der hiesigen gewerblichen Etablissements.

Spremberg, 29. Juli. Heute Morgen halb 1 Uhr ist die verwittwete Pionier Klinke in Horno bei Bohsdorf von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Magdeburg, 2. August. Eine hier abgehaltene Arbeiterversammlung hat einstimmig beschlossen, der von Seiten des Berliner Arbeitervereins an das Staatsministerium gerichteten Petition um Einführung voller Gewerbefreiheit und Freizügigkeit beizutreten.

Kiel, 1. August. Die von uns der „Berliner Börsen-Ztg." entnommene Nachricht, daß Unterhandlungen zwischen den Räthen des Erbprinzen Friedrich und dem Bankhause Rafael Erlanger in Frankfurt a. M. wegen einer schleswig-holsteinischen Anleihe schweben, bezeichnet die „Kieler Ztg." aus zuverlässiger Quelle als erfunden.

England.

— In technischen Kreisen spricht man jetzt viel von der Erfindung, Kanonenkugeln aus gewalztem Stahl herzustellen. Die Kugeln gehen ganz fix und fertig aus dem Walzwerke hervor und sind angeblich von solcher Wirkung, daß man die stärksten Panzerplatten, die bis jetzt construirt wurden, auf den ersten Schuß durchlöchern kann. Falls dies richtig ist, scheint das System der Panzerarmirung ein überwundener Standpunkt in der Kriegskunst zu sein. Als Erfinder wird Bessemer genannt.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Der gestrige Brief des Kaisers in Betreff der Opernhaus- und Hotel-Dieu-Angelegenheit wird allgemein als einer der geschicktesten Coups betrachtet, die Napoleon III. in letzter Zeit ausgeführt, um sich aus einer Verlegenheit zu helfen. Der Neubau des großen Oper hat nämlich bei Weitem größere Summen verschlungen, als die Voranschläge vorausgesehen, so daß für den Augenblick ein solcher Mangel an Fonds eingetreten, daß die Staatskassen, aus denen dieser Bau bestritten wird, gegenwärtig außer Stande sind, die Kosten desselben länger zu tragen. Da man natürlicherweise die zahlreichen dabei beschäftigten Arbeiter nicht ohne Weiteres entlassen und brodlos machen kann, wird auf geschickte Art der Bau des Hotel Dieu in den Vordergrund geschoben, dessen Kosten der Stadt Paris zur Last fallen. Bei diesem Bau können dann alle bei der Oper verabschiedeten Arbeiter Beschäftigung finden, und auf diese Weise ist es sonnenklar, weßhalb „das Monument, welches dem Vergnügen gewidmet ist, nicht wohl vor dem Asyl für die Leiden vollendet" sein darf. Der „Abend-Moniteur" bringt einen Artikel über den Bau des neuen Hotel Dieu, in welchem nachgewiesen wird, daß bereits seit langer Zeit vom Seine-Präfecten vorbereitende Schritte gethan sind, welche es möglich machen, den hochherzigen Wunsch, den der Kaiser in seinem gestrigen Briefe äußerte, baldigst zur Ausführung zu bringen.

— Der Erzbischof von Paris hat in verschiedenen Kirchsprengeln zwanzig in diesen Tagen angelangte flüchtige polnische Priester angestellt, die sich von Allem entblößt befanden. Der Kaiser hat Msgr. Darboy eine Summe Geldes zustellen lassen, um den dringendsten Bedürfnissen dieser „interessanten Opfer" der Revolution genügen zu können. Im Ganzen schätzt man die Zahl der in Paris jetzt nach Unterdrückung des Aufstandes lebenden Polen auf über 2000, von denen die Mehrzahl verwundet ist. Das Hotel Lambert, dem Prinzen Czartoryski gehörig, ist in ein Zufluchtshaus für einige dieser Unglücklichen umgewandelt worden.

— Am 1. August fand der Verkauf der dem hingerichteten La Pommerais gehörigen Sachen statt. Eine Unzahl von Engländern hatte sich zu diesem Ereignisse herbeigedrängt, das sie durchaus nicht „shocking" fanden.

— Mit dem 1. August ist eine Reform in der großen Oper durchgesetzt worden: die Krinoline ist abgeschafft und soll sobald nicht wieder eingeführt werden.

Italien.

Turin, 31. Juli. Baron Ricasoli ist, nachdem er mehrere Tage in Turin verweilte, gestern Abend nach Paris abgereist. Ein, wie ich glaube, wohlbegründetes Gerücht läßt Herrn Ricasoli mit einer nicht unwichtigen Mission betraut sein. Er solle sich mit Rothschild über die Abtretung des Baues und der Ausnutzung der italienischen Südbahn in's Einvernehmen setzen.

— [Briganten-Unwesen.] Aus Potenza schreibt man, daß General Pallavicini mehrere Abtheilungen von Bersaglieri, als Gebirgsbauern nach Brigantenmanier verkleidet und gut mit Flinten und Revolvern bewaffnet, organisirt habe; es seien die kühnsten, gewandtesten Leute, vorzugsweise Neapolitaner, ausgewählt, und man hoffe auf diese Weise die Spione der Briganten zu täuschen. Also auf der einen Seite als Briganten verkleidete königliche Truppen, auf der andern als Nationalgardisten, Bersaglieri und Carabinieri verkleidete Briganten! — Crocco tauchte im Walde von Montemilone wieder auf; Masini sengt und brennt mit seiner zahlreichen Bande im Bezirk von Stigliano alle Getreide- und Fruchtvorräthe nieder und die Bande Manfra drang über Montesarchio ins Beneventanische ein. — Der Präfect und die Commission für das Brigantenwesen von Catanzaro haben eine Summe von 2000 Ducaten auf die Köpfe der Bandenführer Spinelli, Correa und Banco und 450 auf den Kopf eines jeden andern Briganten gesetzt. Die Briganten haben sich in neuerer Zeit in kleine Abtheilungen aufgelöst, wahrscheinlich um die Concentrirung größerer Truppenkörper zu verhindern, welche General Pallavicino in letzterer Zeit angeordnet. Wie groß die Frechheit der Räuber ist, möge man daraus schließen, daß sie in neuester Zeit sich einige vermögliche Personen mitten aus den Dörfern herausholten, um dann ihr unverschämtes Lösegeld zu erpressen. In den letzten Tagen befanden sich sogar viele Briganten in Neapel selbst, und der Director der „Italia" erhielt durch die Stadtpost folgenden Brief: „Herr Director! Tranchella, der Brigantenführer (wie Ihr sagt) im Walde von Persano, grüßt Dich und theilt Dir mit, daß er acht Tage in Neapel verweilt hat, daß er Dich gesehen und sich Deine Gestalt wohl gemerkt hat: er hofft Dich in besseren Tagen zu sehen, um Dir den Garaus zu machen. Zum Schluß bitte ich Dich, nicht Märchen, sondern Thatsachen zu berichten: Verstehst Du mich? Addio! Neapel, den 18. Juli. Tranchella." — Außer den Briganten bekommen nun auch die Seeräuber Lust, sich an das gesegnete Land heranzumachen. Bei Capo d'Armi wurde eine Küstenbarke plötzlich eines verdächtigen Schiffes gewahr, welches an sie heransegelte und drohend Halt gebot. Es waren griechische Seeräuber, welche alles vorgefundene Eigenthum zu ihrer Beute machten und dann rasch durch die Nacht davonsegelten.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 4. August. Das den Gutsbesitzern zustehende Recht der Wahl von Geistlichen für die in ihren Gütern belegenen Kirchen ist durch einen neuen Ukas denselben genommen und bei katholischen Kirchen der zu einem Kirchspiel gehörenden Bevölkerung übertragen, bei den griechisch-unirten Kirchen hingegen ausschließlich der Regierung vorbehalten. Eine für die letztere Kirche im Königreich Polen einzusetzende Behörde soll, so heißt es im Ukase, eine Liste derjenigen Geistlichen führen, welche als zuverlässig vollständiges Vertrauen verdienen. Durch Hilfe solcher „Vertrauen verdienender" Geistlichen ist in den altpolnischen dem Kaiserreich einverleibten Provinzen die Aufhebung der Union und der Anschluß drr unirten Kirche an die orthodoxe angebahnt worden, was augenscheinlich jetzt auch für das Königreich erstrebt wird. Die Sache ginge uns weiter nichts an, wenn uns nicht alle die Thaten vor Augen ständen, mit welchen in den alten Provinzen der Anschluß an die orthodoxe Kirche ausgeführt wurde, und wir fürchten, daß die einige hunderttausend

---

ein unbekanntes Schriftstück richtig übersetzt habe. — R.-A. Deycks: Es könne nicht eine Uebersetzung verlesen werden von einem Original, welches gar nicht existirt habe. Präsident: Der Gerichtshof habe über die Verlesung der Schriftstücke bereits Beschluß gefaßt. — St.-A. Mittelstädt: Die Anklage habe geglaubt, sich mit den Uebersetzungen begnügen zu können, weil die Schriftstücke keinem der Angeklagten zur Last gelegt würden, sondern nur einen Rückschluß auf die Absicht des Aufstandes zuließen. Wenn derartige Schriftstücke von einer Behörde amtlich beglaubigt seien, so glaube die Staats-Anwaltschaft damit beweisen zu können, was sie beweisen wolle.

Prof. Gneist: Die Vertheidigung wünsche die Schriftstücke nicht verlesen zu sehen, weil sie eine Uebereinstimmung der Angeklagten mit einem Streben voraussetzen, zu einer Zeit, als die Angeklagten bereits lange verhaftet waren. Die ganze Fassung der Schriftstücke spreche eher für einen französischen Verfasser, als für die Uebersetzung eines polnischen Originals.

Die Verlesung erfolgt und nach Beendigung derselben erklärt der Präsident, daß das Material für die heutige Sitzung erledigt sei. — Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

In unserm vorgestrigen Berichte haben wir eine Hinweisung des R.-A. Brachvogel auf den Schriftsteller Mauritius Mochnacki mitgetheilt. Zum Verständniß vervollständigen wir dieselbe durch Nachstehendes:

R.-A. Brachvogel: Die Anklage citire aus vorliegendem Schriftstück den Satz: „Polen werde nicht aufhören zu kämpfen, als bis es von seinem mongolischen Unterdrücker die Grenzen von 1772 erobert habe", und lehne nur das Gewicht dieser Einschränkung auf die Erkämpfung von solchen Grenzen, von 1772, die von Rußland — dem mongolischen Unterdrücker — zu erkämpfen seien, mit der Bemerkung ab, die Hervorhebung dieses Hauptfeindes sei nicht geeignet, die gegen alle drei Theilungsmächte gleichzeitig gerichtete Tendenz in Zweifel zu ziehen. Die Vertheidigung befände sich aber in der Lage darzulegen, wie in der That jene Einschränkung im Sinne der Erhebung gelegen habe. (Der Vertheidiger zog hierauf den oben genannten Schriftsteller an und verliest aus dessen Werk: Die Revolution von 1830 und 31 folgende Stelle): „Wir wollen uns einmal Rußland vom Eismeer bis zur Taurischen Halbinsel, ohne Littauen, Volhynien, Podolien und der Ukräne vorstellen, d. h. ein solches Rußland, wie es im Plane der Insurrection vom 29. November lag, dem Czaaren zu belassen und zwar zum Glück Europas und seinem eigenen Heile. Neben diesem Rußland laßt uns ein Polen betrachten aus den genannten Theilen und den acht Weichsel-Wojewodschaften bestehend, geordnet, gut bewaffnet, unabhängig und stark in einem engen Bündniß mit Oesterreich und Preußen, oder wenigstens mit einem dieser Reiche. Würde bei dieser Hypothese, welche kurz nach der Nacht vom 29. November keine Chimäre war, nicht noch ein Rußland ohne Unterbrechung „Petersburg bis Odessa mit freien Communikationen geblieben sein?" Das sei die Tendenz der Erhebung gewesen. Nun schaue man sich noch um nach dem nächsten Anlaß und dem nächsten Ziele des Aufstandes. Die Peinigung und Qualen, welche in russisch Polen die Nation bedrückten, führte zu einem Zustande, der sittlich unerträglich wurde, und als endlich die russische Regierung dazu schritt, die gesammte männliche polnische Jugend nach den Steppen Rußlands zu entführen — aus Warschau allein 12,000 —, da kam, was nicht ausbleiben konnte — — — (hier wurde der Vertheidiger vom Präsidenten unterbrochen).

Vermischtes.

— Die französische Commission, welche beauftragt war, den Fortgang der Arbeiten des Mont Cenis zu inspiciren, hat constatirt, daß während der zwölf Monate, die mit dem 30. Juni zu Ende gingen, die Bohrung um 650 Metres vorgerückt ist. Die Schwierigkeiten, welche mit diesem Riesenwerke verknüpft sind, werden seine Vollendung nicht vor acht bis zehn Jahren möglich machen.

— In einem der Kirchmann'schen Briefe aus Italien, welche die „Br. Ztg." gegenwärtig veröffentlicht, findet sich folgende komische Episode, die der Reisende auf Capri mit einem Eingebornen der Insel erlebte: „Als er hörte, daß ich aus Preußen sei, wurde er stutzig und bemerkte nach einigem Zögern, es sei mir wohl angenehm, daß ich hier in Italien mich der Kleider bedienen könne, die ich anhatte. Ich verstand seine Worte nicht, und erst nach wiederholten Fragen erkannte ich, daß mein Wirth voraussetzte, daß in Preußen alle Menschen nackt und nur mit einem Fell umgürtet, einhergingen. Er hatte von Preußen in seinem Leben nichts gehört und gesehen, als das Preußische Wappen bei dem Preußischen General-Consul in Neapel, das von den bekannten Schildhaltern in heraldischer Weise auf beiden Seiten gehalten wird. Er hatte ihre, seiner Annahme allerdings entsprechende Kleidung für die Nationaltracht in Preußen gehalten, und es bedurfte wiederholter Versicherungen, um ihn von seinem Wahne zurückzubringen."

Unirten des Königreichs vielleicht auch bald jener gewaltsamen Bekehrung ausgesetzt werden können. — Gestern den Vormittag über hatte Warschau officiell Feiertag abzuhalten. Es war nämlich der Namenstag der Kaiserin und, was selbst zur Regierungszeit Nikolaus' nicht der Fall war, sämmtliche Handlungen der Stadt mußten geschlossen bleiben. Für den Abend war von der Polizei Illumination befohlen und bei den Zögernden erschienen Polizisten am Abend, um sie durch Androhung von Geldstrafen (25 Rubel pro unbeleuchtetes Fenster) zum Illuminiren zu bewegen. Freilich war die Beleuchtung dann eine ziemlich allgemeine. — General Berg hat die Abhaltung von Pferderennen anbefohlen, nachdem solche hier seit drei Jahren unterblieben waren. Er giebt sich viele Mühe, den Adel zu starkem Besuch der Rennen zu bewegen. — Die hiesigen Verhältnisse sollen nach außen hin als vollständig geordnet erscheinen.

Dänemark.

— In Kopenhagen hat es Aufsehen erregt, daß der dänische Reichstag (zu unterscheiden von dem dänisch-schleswigschen Reichsrath, der gegenwärtig tagt) zum 7. August einberufen wird. Diese Einberufung war jedoch nothwendig, weil das Ministerium Monrad schon am 7. Juni, 5 Tage vor dem verfassungsmäßigen Termin, die neuen Wahlen zum dänischen Reichstage ausführen ließ und der § 27 des dänischen Grundgesetzes für den Fall der Auflösung einer Abtheilung des dänischen Reichstages bestimmt, daß der gesammte Reichsrath innerhalb zweier Monate einberufen werden muß. Augenblicklich kommt der Zusammentritt des Reichstages der Königlichen Regierung ungelegen. Er wird inzwischen wohl nur wenige Tage beisammen sein, und dürfte schwerlich auf den Gang der politischen Ereignisse Einfluß üben. Die Ratification des Friedensschlusses wird dem Reichsrath zustehen.

Danzig, den 5. August.

* In diesen Tagen ist (im Verlage von A. W. Kafemann hierselbst) eine Broschüre erschienen: „Die Bewegung der neun Preußischen Zettelbanken in den Jahren 1857—1863, tabellarisch dargestellt von Roepell, Rechtsanwalt und Syndikus der Danziger Privatbank." „Diese Broschüre — sagt die „Ostf.-Ztg." — hat das Verdienst, die Aufmerksamkeit der zunächst betheiligten Bank-Verwaltungen und Actionäre, sowie der Staatsregierung auf eine Reform der bisherigen Bankpolitik hinzulenken. In ihrer übersichtlichen Gruppirung aller die Thätigkeit der Banken betreffenden Zahlen, so weit sie für ihre allgemeine Beurtheilung von Wichtigkeit sind, giebt die Broschüre den besten Anhalt zur Kritik unseres Bankwesens, und zwar nicht nur zur Kritik der Bank-Gesetzgebung, sondern eben so sehr des von dieser Gesetzgebung doch immer nur nach gewissen Seiten hin abhängigen Geschäftsverfahrens der einzelnen Bankverwaltungen. Selbst wenn eine Reform der Bank-Gesetzgebung nicht erreicht werden sollte, so werden doch die Bank-Verwaltungen aus der Zusammenstellung des Hrn. Roepell für ihre Geschäftsthätigkeit manchen Gewinn ziehen können, wenn sie überhaupt ein offenes Auge für die allgemeinen Bedingungen eines gesunden Bankwesens haben." In einem Schlußwort hat der Hr. Verfasser kurz zusammengefaßt, was er für eine gedeihliche Entwickelung der Banken vor Allem für erforderlich hält. Nicht auf eine Erleichterung des Notenverkehrs, Erweiterung der Notenemission und Vermehrung des Stammcapitals sei das Hauptgewicht zu legen, sondern darauf, daß die Banken alles fremde Capital ihres Geschäftsverkehrs in allen Größen und Branchen heranziehen, bei sich in Einnahme und Ausgabe vereinigen, sei es auf Depositen-, sei es auf Giro-Conto, sei es auf Incasso (Chek- und Clearing-System). Die Banken müßten vor allem die Freigabe des Depositengeschäfts zu erreichen suchen und diesem wie dem Giroverkehr die größte Pflege widmen. Ferner sei es endlich Zeit, daß auch die Königl. Staats-Regiernng offen und klar mit ihrer alten Bankpolitik breche, daß sie von ihren alten sogenannten Normativbedingungen abgehe, daß sie selbst mit dem leidigen Concessions- und Privilegienwesen breche, die Verlängerung der bestehenden acht Zettelbanken, die Errichtung neuer Banken, die Verwaltung der Bank-Credit-Institute nur von der Erfülfüllung gewisser allgemeiner gesetzlicher Vorbedingungen abhängig mache und den Reformbewegungen, die auf dem Gebiete des deutschen Bankwesens seit Jahren von der Wissenschaft, von der Presse und von volkswirthschaftlichen Congressen befürwortet sind, Rechnung trage.

— Auf Allerhöchsten Befehl können auf Verlangen Grundbesitzern dänische Gefangene, deren sich 4750 augenblicklich in preußischen Festungen befinden, zu ländlichen Arbeiten überlassen werden, wenn die Gefangenen sich zu solchen Arbeiten bereit erklären, wenn die Grundbesitzer den Gefangenen außer der angemessenen Verpflegung noch eine Geldzulage gewähren, auch die Transportkosten tragen und wenn eine Beaufsichtigung der Kriegsgefangenen möglich ist. Die Anträge sind bei den Bezirksregierungen zu stellen.

* Im Monat Juli liefen seewärts hier ein: 78 Segel- und 9 Dampfschiffe, zusammen 87 Seeschiffe, 281 weniger als im Juli v. J.; davon kamen 22 aus schwedischen und norwegischen, 17 aus englischen, 17 aus holländischen, 14 aus dänischen Häfen 2c., 58 Schiffe hatten Ballast und 10 Heringe geladen. In demselben Zeitraum gingen aus: 57 Segel- und 8 Dampfschiffe, zusammen 65 Seeschiffe, 320 weniger als im Juli v. J.; hiervon gingen nach englischen Häfen 26, nach schwedischen und norwegischen 12, nach holländischen 10 2c. Im Hafen lagen am Schlusse des vorigen Monats 142 Seeschiffe und 6 Lichterfahrzeuge, auf der Rhede 6. Stromabwärts kamen an: 500 Stromfahrzeuge (220 mehr als im Juli v. J.), welche u. A. 8032⅔ Last Weizen und 2930¼ Last Roggen geladen hatten, 94 Traften Rundholz, 135 Traften Balken und 15 Traften Planken, zusammen 244 Traften.

* Als angekommen wurden im Monat Juli polizeilich angemeldet 2814 Inländer, 2975 Ausländer und 405 Handwerksgesellen, zusammen 6194 Personen, 1473 mehr als im Juli v. J. Als abgereist 2697 Inländer, 2901 Ausländer, 189 Handwerks-Gesellen, zusammen 5787 Personen, 1218 mehr als im Juli v. J. Als Reiselegitimationen wurden ausgefertigt: 36 Auslands-, 13 Inlands-, 12 Wander-, 72 Seepässe, 82 Paßkarten, 17 Reiserouten, zusammen 232 Legitimationen gegen 547 im Juli v. J. Visirt wurden 2932 Reisepässe und 158 Wanderbücher.

* Ein Arbeiter, der einen zwischen zwei Brüdern ausgebrochenen Streit schlichten wollte, erhielt unversehens von einem derselben, einem früheren Kellner, mit einem Messer einen Stich. Ebenso wurde eine aus ihrer Wohnung herausgekommene Frau, Nachbarin dieses Letztern, gestochen. Alsdann rannte derselbe in die Wohnung des vorher gestochenen Arbeiters und schlug, als ihm die Thür nicht geöffnet wurde, die Fenster entzwei. Herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es endlich, den Wüthenden zu bändigen.

* In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. begegnete unter dem Hohen Thore ein Gendarm zwei Arbeitern mit einem eisernen Pfluge, den sie, auf die Frage des Erstern, zum Schmied zu bringen vorgaben; sie gingen auch wirklich, als sie sich von dem Beamten verfolgt sahen, zu einem solchen. Indeß stellte sich bald heraus, daß dieser Pflug von dem Felde gestohlen war.

* Ein von einem hierselbst zum Markte gekommenen Panorama-Besitzer entlassener Knecht hat die Bude des Letzteren mit einem Messer in der Nacht kreuz und quer durchschnitten. Er wurde bei Ausübung des Unfugs gesehen und verhaftet.

†* Berent, 4. August. In der heute stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung ist das Amt des hier vacant gewordenen Stadtkämmererpostens dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kleszczynski übertragen resp. durch Wahl zugefallen. Hoffentlich wird die Bestätigung des Gewählten, welcher sich eines großen Vertrauens der Stadtgemeinde zu erfreuen hat, Seitens der Königl. Regierung nicht versagt werden.

Marienwerder, 2. August. (G.) Die hiesige Königl. Regierung hat in diesen Tagen den Pfarrern aufgegeben, binnen bestimmter Frist ein Verzeichniß derjenigen Schullehrer einzureichen, welche der Provinzial-Lehrer-Versammlung in Gumbinnen beigewohnt haben.

± Thorn, 4. August. Gestern gegen Abend traf hier auf telegraphischem Wege eine Trauerbotschaft ein, welche die Bevölkerung auf das Tiefste bewegte. Der Gymnasial-Director Dr. Passow ist im Bade zu Streitberg (Ober-Franken) verschieden, wohin er sich vor ca. 14 Tagen zur Heilung eines Lungenleidens begeben hatte. Der Verschiedene war hierher im Jahre 1858 von Ratibor, wo er bereits als Gymnasial-Director fungirte, zur Leitung des hiesigen, durch Real-Klassen erweiterten Gymnasiums berufen worden. Mit dem einsichtigsten und unermüdlichsten Eifer widmete er sich den Interessen der Anstalt und hob dieselbe in dem Grade, daß die Bewohner mit gerechtfertigtem Stolze von derselben sprechen. Aber nicht bloß als Lehrer und Pädagoge hat er sich Liebe und Hochachtung zu erwerben verstanden. Auch als Bürger erfüllte er seine Pflichten in höchst dankenswerther Weise und war seine Wirksamkeit in der Stadtverordneten-Versammlung für das hiesige Gemeindewesen eine durchaus ersprießliche. Regen Eifer hat er ferner bekundet für die Begründung und das Emporkommen des Handwerkervereins und der Handwerker-Lehrlingsschule, ebenso für Begründung des Vorschußvereins. In politischer Beziehung war er ein streng loyaler und liberaler Mann, der sich nicht scheute, seine Anhänglichkeit an unsere Verfassung, wie seine patriotisch deutsche Gesinnung offen kund zu geben. Als jüngst die schleswig-holsteinische Frage auf der Tagesordnung der öffentlichen Versammlungen stand, hat P. nicht wenig dazu beigetragen, die Bedeutung jener Frage verständlich, sowie die Theilnahme für dieselbe in unserer Gegend rege zu machen. Kurz, nicht bloß das Gymnasium hat seinen intelligenten und höchst befähigten Dirigenten, sondern die Commune auch einen ihrer tüchtigsten Bürger verloren und wird sein Scheiden in weitesten Kreisen bedauert.

* Nach einer Bekanntmachung der „Ostpreußischen General-Landschafts-Agentur" zu Berlin findet die Einlösung der bis Johannis 1864 fälligen ostpreußischen Pfandbrief-Coupons vom 8. bis Ende August c. an der Kasse von R. Warschauer & Co. in Berlin statt. Die Inhaber der gekündigten Pfandbriefe werden aufgefordert, diese entweder bei obiger Firma oder bei der ostpreußischen General-Landschafts-Kasse zu Königsberg Behufs Umtausches einzuliefern.

* Der Gerichts-Assessor Lange zu Königsberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Mohrungen und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mohrungen, ernannt worden.

— (O. Z.) Die neuen landwirthschaftlichen Vereine zu Brandenburg, Labiau und Heydekrug sind ihren Anträgen gemäß in den Ostpreußischen Centralverband aufgenommen worden, ebenso der Wiedereintritt des aus dem ehemaligen seit Jahren ausgeschiedenen Vereine Wartenburg umgebildeten Vereins des Kreises Allenstein acceptirt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. August 1864. Aufgegeben 1 Uhr 58 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97⅞
loco	35⅛	35¾	3½% Westpr. Pfdbr.	84¾	84¾
August-Sept. .	34¾	35¼	4% do. do.	—	96¾
Septbr.-Octbr. .	35⅜	35⅞	Danziger Privatbk.	104	—
Spiritus August	14¼	14⅜	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12 17/24	12⅚	Oestr. Credit-Actien	84⅝	84⅞
Staatsschuldscheine	91	91	Nationale. . . .	70½	70¾
4½% 56er. Anleihe	102⅛	102⅛	Russ. Banknoten .	81⅛	82
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106¾	Wechselc. London	—	6.21

Fondsbörse: Schluß fest.

Hamburg, 4. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco flau. Roggen loco niedriger, Königsberg August einzeln zu 55 bis 54½ angeboten. Oel October 27½, Mai 28. Kaffee ruhig. Zink stille.

London, 4. Aug. Türkische Consols 49⅞. — Wetter sehr schön. Consols 89½ 1% Spanier 44. Mexikaner 28⅞. 5% Russen 91. Neue Russen 88¼. Sardinier 84½.

Liverpool, 4. Aug. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt anfangs in besserer Stimmung, später in Folge der Disconto-Erhöhung gedrückt. Amerikanische Baumwolle billiger.

Paris, 4. Aug. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 68, 25. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 423, 75. Credit mob.-Actien 1005, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 532, 50.

Productenmärkte.

Danzig, den 5. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität von 64/65 — 66/67 — 68/69 — 70/71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 62/63—64/65 Sgr. Alles pr. 85℔..
Roggen 120/123—125/127 ℔ von 38/39 — 40½/41 Sgr.
Erbsen 45—50 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 32/32½—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 33/34—35/36½ Sgr.
Hafer 24—26 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 100 — 105 Sgr.
Raps 104—105½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W.
Der Weizenhandel war an heutiger Börse sehr flau, es fehlte gänzlich an Kauflust und nur 50 Lasten konnten schwer zu neuerdings billigeren Preisen verkauft werden. 129/130℔ hellbunt fl. 402½, 130℔ desgl. fl. 407 pr. 85 ℔. — Für Roggen ebenfalls schwache Kauflust, 123, 124℔ fl. 230 pr. 81⅚ ℔ bezahlt. — Rübsen schwer unterzubringen, Preise gedrückt. 100, 101, 102½, 103½, beste Qualität 105 Sgr. pr. 72℔ bezahlt. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 4. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 15. Weizen unverändert flau, hochbunter 122 — 130 ℔. 56 — 72 Sgr. Br., bunter 120 — 130 ℔. 52—66 Sgr. Br., 124—125—127 ℔. 60 — 62 Sgr. bez., rother 120 — 130 ℔. 52 — 64 Sgr. Br. — Roggen behauptet, loco 114 — 120 — 121 — 126 ℔. 35 — 38½ — 39 — 43 Sgr. Br., 121—122—125 ℔. 37½ — 40½ Sgr., 80 ℔. Zollg. 37 Sgr. bez., Termine fest, 80 ℔. pr. Aug.-Sept. 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 100 — 112℔. 30 — 38 Sgr. Br., 106—107—113 ℔. 32 —36½ Sgr. bez., kleine 98—110℔. 30—36 Sgr. Br. — Hafer behauptet, loco 70—82 ℔. 19—27 Sgr. Br., 78 — 79 ℔. 23½ Sgr., 50℔. Zollg. 22⅔ Sgr. bez. — Erbsen fest, weiße 45 — 53 Sgr. Br., 50 Sgr. bez., graue 35 — 46 Sgr. Br., grüne 38 — 48 Sgr. Br. — Bohnen 45 — 55 Sgr. Br. — Wicken 30 — 43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert flau, feine 108 — 112 ℔. 75 — 95 Sgr., mittel 104 — 112 ℔. 60 — 78 Sgr., ordinär 96 — 106 ℔. 40—55 Sgr. Br. — Winter-Rübsen flau, loco 90 — 103 Sgr. Br., 90—95—100 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 10 — 14 Thlr., weiße 8 — 14 Thlr. pr. Ctr. Br. — Thimotheumsaat 4 — 6½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13¾ Thlr. — Rüböl sehr flau, 12½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 48 — 50 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 3. Aug. loco gemacht 15 5/12 Thlr. ohne Faß und pr. Frühj. 15½ Thlr. incl. Faß; den 3. pr. Sept. bis incl. April 1865 gemacht 14⅔ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; den 4. Aug. loco Verkäufer 15⅚ Thlr., Käufer 15⅓ Thlr. ohne Faß; pr. Aug. Verkäufer 15⅚ Thlr., Käufer 15⅓ Thlr. ohne Faß; pr. Aug. Verkäufer 16⅚ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅚ Thlr. incl. Faß; pr. Aug.-Sept. Verkäufer 15⅚ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. September 1864 bis incl. April 1865 Verkäufer 14⅔ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Thlr. incl. Faß pr. 8000 % Tralles.

Bromberg, 4. Aug. Mittags + 14°. Weizen 128 —135℔. 50 — 58 Thlr. — Roggen 118 — 130 ℔. 29 — 31 Thlr. — Gerste, große 28 — 30 Thlr., kleine 24 — 27 Thlr. — Hafer 20—22 Thlr. — Erbsen 30—32 Thlr. — Raps und Rübsen 78—83 Thlr. — Kartoffeln 25 — 30 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus 15 1/12 Thlr. pr. 8000 %.

Stettin, 4. Aug. (Ostf. Ztg.) Weizen schwach behauptet, loco pr. 85 ℔. gelber 55—58½ Thlr. nach Qual. bez., bunter poln. 56 — 58½ Thlr. bez, 83/85 ℔. gelber Aug.-Sept. 58 Thlr. bez, Sept.-Oct. 59 Thlr. bez, Oct.-Nov. 59½ Thlr. Gd. u. Br., Frühj. 62 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 34½ — 35½ Thlr. nach Qual. bez., Aug. und Aug.-Sept. 35½ Thlr. bez, Sept.-Oct. 36, 36⅛, 36 Thlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 36½, 36¼ Thlr. bez. u. Gd., Frühj. 38, 38⅛, 38¼ Thlr. bez., 38⅛ Thlr. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — WinterRübsen loco nach Qual. 87—91½ Thlr. bez. — Rüböl matter, loco 12⅚ Thlr. Br., Aug. 12¾ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12 11/12, ⅚ Thlr. bez, 11/12 Thlr. Br., Oct. 13 Thlr. bez., April-Mai 13⅙ Thlr. Gd. u. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14 7/12 Thlr. bez., Aug.-Sept. 14⅓ Thlr. bez., Sept.-Oct. 14⅔ Thlr. bez. u. Br, 14 7/12 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 14 5/12 Thlr. bez, Früh. 14½ Thlr. Gd. — Hering. Schott. crown und full Brand Sgr. Sept. 10¼ Thlr., Oct. 10 Thlr. transf. bez. — Angemeldet 300 W. Roggen, 110,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 4. Aug. Weizen pr. 2100 ℔. loco 50 — 60 Thlr. nach Qual., fein. weiß. bunt. poln. 59 Thlr. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 80/81 ℔. 35 Thlr. ab Kahn bez., 82/84℔. 36 — 36¼ Thlr. ab do. bez., 81℔. 35¾ Thlr. ab Boden bez., Aug. 35¼—35⅜—35¼ Thlr. bez., Oct.-Nov. 36½ — —36¼ — 36½ Thlr. bez. u. Br., 36⅜ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 36¾ — 36⅞ Thlr. bez. u. Br., 36¾ Thlr. Gd., Frühj. 37½ — 37¾ Thlr. bez. — Gerste pr. 1750℔. große 30—34 Thlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 23 — 24½ Thlr., Aug. 23 Thlr. Br., Oct.-Nov. 22¼ Thlr. Br., Frühj. 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 41 — 48 Thlr., Futterw. do. — Winter-Rübsen 84 — 92 Thlr. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12⅞ Thlr. Br., Aug. 12⅚—12 19/24 Thlr. bez. u. Br., 12¾ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 13⅙ — 13⅛ Thlr. bez. u. Gd., 13⅙ Thlr. Br., Nov.-Dec. 13 7/24—13¼ Thlr. bez. u. Gd., 13 7/24 Thlr. Br., April-Mai 13⅓—13 7/24 Thlr. bez. u. Gd., 13⅓ Thlr. Br. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 14⅙ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅚—14 11/12 Thlr. bez., Aug. 14⅓—14 5/12 Thlr. bez. u. Gd., 14½ Thlr. Br., Oct.-Nov. 14 13/24—14 11/12—14⅚ Thlr. bez. u. Gd., 14 11/12 Thlr. Br., Nov.-Dec. 14⅔ — 14⅚ Thlr. bez. u. Br., 14¾ Thlr. Gd., April-Mai 15 1/12 — 15¼ — 15⅙ Thlr. bez.

Butterbericht.

Berlin, 3. Aug. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Die Frage in Butter war auch in der vergangenen Woche wiederum sehr gedrückt und beschränkte sich das Geschäft nur auf einen kleinen Umsatz, wie auch Preise im Steigen keine Veränderung erfuhren. Ueberhaupt ist anzunehmen, daß in den ersten 4 bis 6 Wochen hier noch keine Conjunctur in Butter zu erwarten ist; wenngleich auch schlesische seit neuerer Zeit etwas höher gegangen, so macht dieses aber auf das hiesige Geschäft bis jetzt wenig oder keinen Eindruck, da es auf Schlesien nicht allein angewiesen ist. Wir notirten: Feine und feinste Mecklenburger Butter 30 — 32 Thlr., Priegnitzer und Vorpommersche 25 — 31 Thlr., Pommersche und Netzbrücher 20 — 24½ Thlr., Preußische 22 — 25 Thlr., Breslauer, Brieger, Neißer, Ratiborer 2c. 25—26 Thlr., Thüringer, Gothaer, Hessische und Bayerische 22—27 Thlr.; amerikanische Schweinefette 17¼—18 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. August 1864. Wind: West.
Angekommen: Thomson, Durham Paket, Sunderland; Barnard, Virago, Hartlepool; Mather, Union, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — Bekkering, Gesina Jantina, Kogerpolder; Rolfs, Content, Rendsburg; Boomgaard, Haring, Schiedam; sämmtlich mit Ballast.

Den 5. August. Wind: West.
Angekommen: Graack, Affinitas, Christiania, alt Eisen. — Pymann, Caroline, Hartlepool, Kohlen. — Thorsen, Ankathor, Schiedam; Mellema, Doris, Harlingen; beide mit Ballast. — Dahl, Maria Sophia, Stavanger, Heringe.
Ankommend: 1 Brigg, 1 Jacht.

Thorn, 4 August 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 3 Zoll.
Stromab: L. Schfl.
Gehler, Schapirrer, Uscilug, Danzig, 1 St. h. H., 376 St. w. H., 42°/₁₅ L. Faßh., 23 49 Wz.
Panknin, Korngold, do., Stettin, Saling, 26 54 Rg.
Kadanski, Wallerstein u. Bidermann, Czarnowo, Danzig, 1498 St. w. H.
Drulla, Hilscher u. Streyer, Warschau, Thorn, Prowe, 2558 Ctr. Oelkuchen.
Kawczynski, Dies., do., do., Ders., 2051 Ctr. Oelkuchen.

Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Kreisgerichts-Secretair Kempf (Osterode); Hrn. Robert Meyer (Tyllitz). — Eine Tochter: Hrn. Louis Herbig, Hrn. F. Z. Haase (Königsberg).
Todesfälle: Hr. Kaufmann Carl Wilhelm Schultz (Braunsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
4	4	337,13	+ 13,3	West. frisch, wolkig.
5	8	337,96	+ 13,1	do. mäßig, hell und schön.
	12	338,16	+ 14,1	do. frisch bezogea.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Tyllitz, den 2. August 1864. [4933]
Robert Meyer.

Heute früh wurde meine Frau **Emmy** geb. **Angerer** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [4907]
Danzig, den 5. August 1864.
Eduard Kleefeld.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 3. d. M., entschlief zu einem bessern Leben unser theurer Director
Herr Professor **Wilhelm Arthur Passow**, Doctor der Philosophie und Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Klasse,
in dem Kurorte Streitberg bei Forchheim in Bayern, im 51. Jahre seines Lebens.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, diesen Todesfall seinen vielen Freunden, Bekannten und Schülern zur Kenntniß zu bringen. Sein umfassendes Wissen und seine geschäftliche Tüchtigkeit, verbunden mit einer seltenen Pflichttreue und aufopfernden Thätigkeit für unsere Anstalt, die Biederkeit seines Charakters und das liebevolle Herz, welches er Lehrern wie Schülern unausgesetzt entgegen brachte, werden sein Andenken unter uns unvergeßlich machen. Er ruhe in Frieden! [4923]

Thorn, den 4. August 1864.
Das Lehrer-Collegium des K. Gymnasiums und der Realschule erster Ordnung.

Die **Kabrun**'sche Gemäldesammlung in dem Hause Hundegasse Nr. 10, wird dem Besuche des Publikums während der fünf Dominikstage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.
Danzig, den 5. August 1864. [4920]
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns W. Marold zu Thorn ist der Kaufmann Ad. Haupt zu Thorn zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.
Thorn, den 29. Juli 1864.
Königl. Kreis=Gericht.
1. Abtheilung. (4928)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Wechsel zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. August c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. Juli bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Schmalz im Terminszimmer No. 3 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justizräthe Rimpler, Kroll, Dr. Meyer und die Rechts-Anwälte Simmel und Hoffmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 23. Juli 1864.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4925]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns W. Marold zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 25. August d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Schmalz im Terminszimmer No. 3 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justizräthe Rimpler, Kroll, Dr. Meyer und die Rechts-Anwälte Simmel und Hoffmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 29. Juli 1864. (4924)
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Eine Besitzung von 205 Morgen, darunter 18 Morgen zweischnittige Wiesen, das Uebrige Weizenboden, mit neuen massiven Gebäuden, lebendem Inventarium, als: 9 Pferden, 3 Fohlen, 10 Kühen, 1 Bullen, 4 Stärken, 31 Schweinen, und vollständigem todten Inventarium nebst Maschinen, soll mit der ganzen Ernte für 20,000 Thlr. bei 6- bis 7000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dieselbe liegt 1¼ Meile von der Stadt. Alles Nähere bei **Oeschner**, Holzmarkt 2. [4927]

Nur im Preußischen Hofe,

früher Hotel du Nord, Langenmarkt 19,

befindet sich wiederum wie seit 14 Jahren,

das grösste

Engros- & Detail-Lager

aller Sorten bekanntlich nur höchst reeller

Leinewand,

Drell- und Damastwaaren,

wie auch gut genähter schön sitzender fertiger

Herren- & Damenwäsche eigner Fabrik

von

Julius Simon aus Magdeburg.

Durch die enorme Steigerung der leinenen Garne ist der Einkauf zu alten billigen Preisen ein unmöglicher geworden; dies veranlaßt mich mein seit einer Reihe von Jahren geführtes Reise=Geschäft vorläufig gänzlich einzustellen. Um nun aber meinen großen alten Vorrath von guter reeller Leinewand zu räumen, verkaufe ich dieses Mal noch zu vollständig alten Preisen, rathe daher einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend, den Bedarf fürs laufende Jahr zu decken und empfehle das Lager besonders bei Einkäufen von Aussteuern ꝛc.

Verzeichniss zu unbedingt festen Preisen.

Küchen- und Messerhandtücher pro Elle 2½ bis 3 sgr.
Reinwollene Cachemir-Decken 2, 2½ rtl.

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgleinen, 58—60 Ell. 7, 8—10 rtl.
Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, von 8½, 9—12 rtl.
Hirschberger Leinen von ganz vorzüglicher Bleiche, mit runden egalen Fäden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10—18 rtl.
Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber schwerer Qualität, das Stück von 8—11 rtl.
Feine und extrafeine Bielefelder Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12—40 rtl.
Herrenhuter Hanfleinen, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu 8, 9, 10, 11—14 rtl.
Prima Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in den Nummern 40, 45, 50, 60 und 70, genau zu Fabrikpreisen.

Taschentücher.

Kinder-Taschentücher (¾ groß), rein Leinen, das halbe Dutzend 14, 16—20 sgr.
Feine weiße, reinleinene Damen-Taschentücher, das halbe Dtzd. 22½, 25, 27½ sgr., feine 1—½ rtl. und extrafeine bis 1⅓ rtl.
Feine Handgespinnst-Taschentücher ohne Appretur, mit elegant breiten Bordüren, das halbe Dtzd. 1½—3½ rtl.
Batist-Tücher in großer Auswahl.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher in feiner gemischter Qualität, das Stück von 12 sgr. bis 1 rtl. die allergrößten Tafeltücher.
Reinleinene Tischtücher vom schwersten hanfenen Handgespinnst, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von 22½ sgr. an.
Handtücher, die Elle 2½, 3—4 sgr., gut reinleinene Stubenhandtücher, abgepaßt, mit Kanten in rein Leinen, das ganze Dtzd. von 3 tlr. an, feine und extrafeine in Jacquard- und Damast-Mustern von 3½ rtl. an.
Graue Handtücher, die Elle von 2 sgr. an.

Tischgedecke in Damast und Drell.

Tischgedecke in Damast-, Drell- und Jacquardarbeit mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, von 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 8—20 rtl.
Tischdecken und Thee-Servietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois und grau, in rein Leinen, von 1 rtl. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Oberhemden für Herren, vom besten Handgespinnst-Leinen in allen nur möglichen Faltenlagen, unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dutzend von 12 tlr. an.
Oberhemden für Herren, von ächt engl. Shirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vorzüglich gearbeitet, das halbe Dtzd. v. 6½ tlr. an.
Oberhemden für Herren, Madapolam-Rumpf mit feinen leinenen Einsätzen, Kragen und Manschetten, das halbe Dutzend von 8½, 9, 10, 12—14 tlr.
Herrenhemdem von dauerhaftem Handgespinnst, fein gearbeitet, das halbe Dtzd. 6, 7, 8—10 tlr.
Chemisettes für Herren, in Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1½—5 rtl.
Einsätze für Herren-Oberhemden mit 30—60 schmalen gestöpften Fältchen (nicht gewebt), vom besten Bielefelder-Leinen, das halbe Dtzd. von 1½ rtl. an.

Außerdem empfehle ich:

$^{10}/_{4}$ und $^{12}/_{4}$ Leinen in schwerster Qualität, zu Bezügen und Bettlaken ohne Naht passend, pro Elle 14, 16, 18—20 sgr.
Englische Herren-Kragen zum Anknöpfen in jeder Halsweite, vorräthig zu billigsten Preisen.
Rothe Cachemir-Decken à 2 rtl.

Bei Aussteuern und Engros-Einkäufen bewillige ich 4 Procent Rabatt.

Das geehrte Publikum, welches Herren-Wäsche zu kaufen beabsichtigt, wird im Interesse der Käufer gebeten, nur die Halsweite mitzubringen.



Zur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre von meinem

ächten Kölnischen Wasser,

welches von den Jury's der Industrie-Ausstellungen aller Völker in London 1851 und 1861 und in New-York 1853 mit Medaillen gekrönt wurde, in **Danzig** ein

General-Depôt



errichtet habe. Für die Dominikszeit befindet sich dasselbe in den **Langenbuden, Wallseite,** vom hohen Thore kommend links die 4. Bude, aus welcher das **wirklich ächte Kölnische Wasser** zu den bekannten Fabrikpreisen bezogen werden kann.

Köln, im August 1864.
Johann Maria Farina,
Jülichsplatz No. 4,
[4945] Hoflieferant mehrerer Kaiserl., Königl. u. anderer hohen Höfe.

Subhastations=Patent.

Das den Lohgerbermeister Heinrich August und Constantia Charlotte, geb. Guth — **Steinbiß**'schen Eheleuten gehörige Grundstück hierselbst, Rittergasse No. 17 und 18 des Hypothekenbuchs, welches auf 6302 Rℓ. 15 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 15. September 1864,
von 11½ Uhr Vormittags ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe und der Hypothekenschein sind im Bureau V einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden. [361]

Danzig, den 4. März 1864.
Königl. Stadt- und Kreis=Gericht.
1. Abtheilung.

Haar- u. Bart-Erzeugungsmittel, verschied. u. schnellster Art z. Beförd. des Wuchses **in wenigen Tagen** erhielt wiederum u. empfiehlt v. 5 Sgr bis 2 Rℓ **G. Voigt**, Röpergasse 6. [4922]

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis=Gericht zu Marienburg,
den 5. März 1864.

Das dem Freischulzerei-Besitzer Reinhold Biber zugehörige Grundstück Braunswalde No. 1, abgeschätzt auf 26,536 Rℓ. 28 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im 3. Bureau einzusehenden Taxe

soll am 21. September 1864,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [328]

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 7. August,

3. Abonnements=Concert

vor dem Kursaale.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[4931] **Böttcher.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts=Commission zu Lautenburg,
den 30. Mai 1864.

Nachstehende, den Brennereibesitzer Hirsch u. Sara Wolff=Salomon'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke, und zwar:

1. Lautenburg Nr. 50, geschätzt auf 5143 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf.
2. Lautenburg Nr. 220 geschätzt auf 184 Thlr 10 Sgr.
3. Lautenburg Nr. 27 und 29 geschätzt auf 5127 Thlr. 5 Sgr.,

welche sämmtlichen Grundstücke thatsächlich als ein Ganzes bewirthschaftet werden, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 19. December 1864,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten des Grundstückes Lautenburg Nr. 27, dessen Besitztitel noch auf die Bonaventura u. Catharina Cieszewska-Langnerschen Eheleute berichtigt ist, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1. Die Bonaventura und Catharina Cieszewska-Langnerschen Eheleute,
2. der Papiermacher Max Nadgrabski,
3. der Brenner und Handelsmann Salomon Lachmann, resp. deren Rechtsnachfolger, sowie
4. die Rechtsnachfolger der Wittwe Salomea Gorczyczewska, geb. Ryntowska und
5. des verstorbenen Gerbers Joh. Rogowski

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gerichte anzumelden. (2970)

C. Hess,

Büchsenmacher-Meister, Breitgasse 93.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten Jagd- und Vergnügungs-Waffen neuester Erfindungen, und alle dazu gehörigen Jagdutensilien, Engl. Pulver und Schrot, Zündhütchen aller Gattungen und alles bester Qualität und werden Waffen- ꝛc. Reparaturen und Neubestellungen prompt ausgeführt, und da ich die schon zum Verkauf gestellten Waffen vorher erst jedesmal selbst einschieße, so kann ich auch für deren Schuß und reelle gute Arbeit garantiren. Augenblicklich nicht zu sehende Fehler werden später unentgeltlich von mir reparirt. [4939]

Farine und Zucker

empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen
[4942] **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Leck-, Scheiben- und Preß-Honig

ist jetzt frisch zu haben bei
[4943] **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Irdenzeug aller Art empfing u. empfiehlt
(4944) **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Ein **Lehrling** zur **Büchsenmacherei** kann sich melden beim Büchsenmacher-Meister **C. Heß,** Breitgasse 93. [4940]

Kemski's Lokal,

Schwarzes Meer No. 18,

Morgen, den 6. und Sonntag, den 7. Konzert und Tanz, wozu ergebenst einladet
[4915] **T. Kemski.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, d. 6. August 1864.

Ball.

Anfang 8 Uhr.
Billete werden in **Zoppot** im Kursaal bei Herrn **Böttcher** gelöst.
Das Comité.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 6. August,

großes

CONCERT

unter Mitwirkung der Sängerin Frl. Niolis, der Gymnastiker- und Tänzer-Gesellschaft Alphonso und der Kapelle unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz.

Im 1. Theil:
Production auf dem Trapez, ausgeführt von Monsieur Jean.

Im 2. Theil:
Großes gymnastisches Potpourri, ausgeführt von der Gesellschaft Alphonso.

Im 3. Theil:
Die beiden musikalischen Clowns, ausgeführt von den Herren Alphonso und Carlson.

Logenbillete à 7½ Sgr., Billete für den Saal oder Park à 3 Sgr., 12 Stück 1 Rℓ., sind nur an der Abendkasse zu haben.

Anfang 5½ Uhr. Ende 11 Uhr.
[4926] **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 6. August. **Erste große Garten-Illumination des Victoria-Gartens durch Herrn Balletmeister Torresse.** Dazu zum ersten Male, neu: **Ein ungebildeter Hausknecht oder: Stille Liebe mit Hindernissen.** Vaudeville-Posse mit Gesang in 1 Akt von O. Mezelius. Hierauf: **Eine verfolgte Unschuld.** Original-Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Zum Schluß zum ersten Male wiederholt: **Guter Mond, du gehst so stille.** Burleske mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré Musik von Conradi. Garten-Concert bis 11 Uhr Abends.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2550 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 5. August 1864.

Berliner Fondsbörse vom 4. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98½ B
Aachen-Mastricht	—	4	35¾ G
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	110 bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	121¾ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	195½ G
Berlin-Hamburg	7¼	4	143 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	215½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	144¾ bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	68¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135½ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	85 G
Cöln-Minden	12 11/12	3½	192 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅙	3	57½ B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	148½ G
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	303 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	255 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71⅝ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	123 bz u G
Mecklenburger	2½	4	78½ ¾—⅝ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	97 bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	70½ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	67⅛—67 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	165¼ bz
" Litt. B.	10½	3½	147½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	114½-114 b u G
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78 bz
Rheinische	6	4	103 bz
do. St.-Prior.	—	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	25½ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100½ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4⅚	3½	100¼ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	143½-143-¼ bz
Thür.	7⅔	4	127½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/20	4½	137¾ bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	120½ B
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	95¼ B
Danzig	6	4	104 G
Königsberg	5 4/5	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4½	4	94¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100½ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	111 B
Oesterreich	6	4	84⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102⅛ B
Staatsanl. 1859	5	106¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102⅛ bz
do. 1859	4½	102⅛ bz
do. 1856	4½	102⅛ bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	91 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102⅝ G
do. do.	3½	89¾ G
Börsenh.-Anl.	5	104½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾ bz
do. neue	4	100⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96¼ bz
Pommersche "	3½	89 bz
do. "	4	100⅛ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96⅞ G
Schlesische "	3½	93¾ G
Westpreuß. "	3½	84¾ bz
do. "	4	96¾ bz
do. neue	4	95¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	99 bz
Posensche "	4	96⅜ bz
Preußische "	4	97⅞ B
Schlesische "	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63½ bz
do. Nat.-Anl.	5	71-70¾ bz
do. 1854r Loose	4	80½ bz
do. Creditloose	—	75¾ G
do. 1860r Loose	5	84½ bz u B
do. 1864r Loose	—	54½ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	79⅛ bz
do. do. 6 Anl.	5	89½ B
Russ.-engl. Anl.	5	90½ G
do. do.	3	55 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87⅞—88 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	76 et bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ bz
do. L. B 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78½ G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30⅜ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 4. August.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	142⅛ bz
Hamburg kurz	3½	152 bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛ bz
London 3 Mon.	6	6 21 bz
Paris 2 Mon.	6	80¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87⅛ bz
do. do. 2 M.	5	87⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅝ bz
do. 2 Mon.	5	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	5	90⅜ bz
do. 3 M.	5	89¾ bz
Warschau 8 Tage	5	81¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¼ G
" ohne R. 99⅜ bz	Sovrgs. 6 23⅛ bz
Oest.östr.W 88⅛ bz	Goldkron. 9 7¼ G
Pol. Bkn. — —	Gold (ℳ) 462½ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 G
Napol. 5 11¾ bz	

Zur gefälligen Beachtung.

Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Strahlkrebs, Flußgallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Gewächse ꝛc., so wie Krebsgewächse des Rindviehes, werden durch von mir erfundene Salben geheilt.

Zu diesem Zwecke bin ich bis zum 9. d. Mts. in Danzig, im Gasthofe zur Hoffnung zu sprechen.

Empfehlungen liegen zur Einsicht im Danziger Kreisblatte vor.

Hochachtungsvoll
Robert Neumann,
Thierarzt in Rügenwalde in Pommern.

Alle Material-, Colonial-Waaren und Droguen verkaufe in meinem Geschäft bei reeller Bedienung zu den billigst gestellten Preisen. Besonders empfehle **reinschmeckende Caffees**, Cichorien, **Zucker, Farine**, Reis, **Thees** u. Thee-**Mischung**, Kirschen, gedörrtes Obst, Gewürze, **Delicatessen**, wie **fst. Capern-Saucen, Oliven** ꝛc. In Gleichem mache ich auf **fnst. engl. Senf**, wovon so eben neue Zufuhr erhielt, und auf mein **Provencer-Oel** aufmerksam, das ich als vorzüglich empfehlen kann. Sämmtliche Farben trocken und alle gangbaren Sorten **in Oel** gerieben, **Lacke, Firnisse** ꝛc. stets vorräthig. – **Fst. Düsseld.** und **Franz. Mostrich** und **stärksten Essig-Spriet** eigener Fabrik zur gefälligen Abnahme.

Bernhard Braune,
Brodbänkengasse No. 45/46,
[4737] der Börse gegenüber.

Das Lager von allen **Colonialwaaren**, als: reinschmeckende **Caffees, Zucker, Reis, Thee, engl. Zucker-Syrup, fst. Oliven-Speiseöl, besten Weinessig** zum Einmachen à Qrt. 5 Sgr., ferner **schönsten Himbeersaft** in Flaschen und ausgewogen à ℔ 7 Sgr., **Limonadenpulver** ꝛc. empfiehlt [4921]
die Droguen-, Farben- und Colonialwaaren-Handlung von
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Gasthaus-Verkauf.

Der freie Bürgerhof in Wittenfelde, 600 Schritt von der Stadt Elbing, in der schönsten Gegend gelegen, seit 90 Jahren Gasthaus, nebst 7 Morgen culm Land, davon 3 M. Obstgarten, worin sich ein großer Eiskeller befindet, und 3½ M. Ackerl. und Wiesen. Das Gasthaus enthält einen großen Saal nebst 6 Zimmern. Der Vordergarten enthält ¼ M., worin das Schützenhaus der Wilhelm-Schützengilde sich befindet. Es werden hier die größten Volksfeste gefeiert, und kann ein umsichtiger Mann auf ein gutes sicheres Geschäft rechnen. Die Revenüen betragen durchschnittlich jährlich außer dem Geschäfte 300 Rt. Hypotheken fest. Anzahlung 4 bis 5000 Rt.
[4908] **A. Stark.**

Aechter Probsteier (Original-)Saat-Roggen und Weizen,

der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit einigen 30 Jahren, nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen, und expediren solches nach allen Richtungen.

N. Helfft & Co.
Berlin, Unter den Linden 52.



1 Gespann von 4 selten schön gezeichneten Fuchsschecken, jung und fehlerfrei, steht zu verkaufen Langgarten No 62. [4891]

Breitgasse 11, 2 Tr. hoch nach hinten, ist ein Fortepiano billig zu verkaufen. [4911]

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rt. pro 150 □-Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Th. Kirsten,
[4918] Frauengasse 31.

Das Ladenlokal Langgasse 36, parterre, ist von Neujahr ab zu vermiethen. [4904]

Ueber verkäufliche Güter

in jeder Größe, Bodenmischung und Provinz giebt Auskunft **Robert Jacobi** in Danzig, Breitgasse No. 64. [4687]

Auction mit Sleepers.

Montag, den 8. August 1864, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **auf dem Hopp'schen Felde** an der **Schiffchenbrücke** in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen: [4858]

744 Stück gut gearbeitete runde und Quadrat-Sleepers, 9 — 20" stark, 8 11/12 bis 10 Fuß lang, 4 Stück starke Eichen, zu Wellen geeignet.

Rottenburg. Mellien.

Englische Plaids, Reisedecken, Bade- und Schlaf-Decken, leinene Beinkleiderstoffe,

empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.
[4578]

Tücherlager eigener Fabrik
vom Webermeister C. Schultz aus Berlin.

Den geehrten Herrschaften in Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu diesem Dominik mit einer **großen Auswahl** Tücher, von der geringsten Qualität bis zu den

feinsten französischen Long-Shawls

erschienen, und als wirklicher Fabrikant zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Rein wollene Umschlagetücher von 1 Rt. 15 Sgr. an, dito Doppel-Shawls von 3 Rt. an, rein französische wollene Long-Shawl von 15 Rt. an. [4936]

Mein Stand Wallseite, an meiner Firma kenntlich,

Tücherlager eigener Fabrik
vom Webermeister **C. Schultz** aus Berlin.

Die Agentur und Niederlage ächt amerikanischer Näh-Maschinen

aus der Fabrik der Grover & Baker-Compagnie in New-York und Boston, für Westpreußen und Danzig bei

Victor Lietzau,
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe von 20 Rt. ab, für **Schuh- und Stiefel-Fabrikanten, Schneider, Hut-** und **Handschuhmacher**, für **Weißzeug-** und **Corsetfabrikanten**, für den **Familien-** und **Hausbedarf** ꝛc., mit den zweckmäßigsten Vorrichtungen versehen, zum Soutachiren, Bandfassen, Säumen, Schnureinlegen, Fälteln ohne zu kniffen u. a. m., zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bewilligt. **Reparaturen** werden zu soliden Preisen bei mir ausgeführt.

[4912] **Victor Lietzau.**

Breitgasse No. 17. **Robert Hoppe,** Langgasse No. 66,

Danzig,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager feiner

Roth- und Weiß-Weine, Bowlenweine, Champagner

verschiedener französischer Marken,

feine Jamaica-Rums, Arrac und Cognac, franz., russ. und ital. Liqueure, eingemachte Ananas,

sowie alle **Colonial-Delicateßwaaren** bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.

[4941]



Gambrinus-Halle.

Morgen, Sonnabend, den 6. August

großes Concert im Garten

von dem Musikdirector Laade mit seiner Kapelle, zu dem Herren und Damen freundlichst eingeladen werden.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Gute Speisen und Getränke, namentlich gutes Lagerbier auf Eis empfiehlt

H. Loews,
[4934] Ketterhager Gasse 3, nahe der Post.

Ein junger Mann wünscht auf einem größeren Gute als Eleve pensionsfrei sofort placirt zu werden. Adressen unter **G. S.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein erfahrener nur mit guten Zeugnissen versehener **Müller** sucht, wenn möglich, von sofort **als Werkführer in einer Mühle** ein Unterkommen, oder eine entsprechende Beschäftigung in einer **Brennerei.** [4913]
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4913.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen Patent-Portland-Cement **Robins & Comp.**, englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Cowen & Ramsay**, englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englisches Steinkohlenpech, englischen Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröhren, englisch glasirte Thonröhren, holländischen Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen, sowohl Maschinen- als Nußkohlen zur gütigen Benutzung. [4125]

E. A. Lindenberg.

Ein Gasthaus in der Niederung mit 7 Morgen Land, Hypotheken gut geordnet, weiset für den Preis von 2000 Rt. mit 800 bis 1000 Rt. Anzahlung zum Kauf nach [4909]
Friedrich Hoffmann
in Stuhm.

Frische Edamer- und **Holl. Süssmilchkäse** trafen soeben ein bei
Carl Schnarcke,
[4937] Brodbänkengasse 47.

Frische Apfelsinen und **Citronen** empfing
Carl Sehnarcke,
[4938] Brodbänkengasse 47.



Herrenhüte in den modernsten Façons und Farben empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Th. Specht, Breitgasse 63.

Eine ächt Jacob Stainer-sche, eine ächte Cremoneser Geige, zwei französische, eine ¾ Geige und ein Cello sind zu verkaufen Breitgasse No. 46 bei

L. Laade.

Ein **Handlungs-Commis** fürs Material-, Eisen-, und Destillationsgeschäft, der polnischen Sprache mächtig, mit den besten Zeugnissen versehen, wird bestens empfohlen durch
[4930] **C. Albrecht,**
Petersiliengasse No 3.

Ein gewandter Conditor-Gehilfe sucht ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter 4914 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann sucht zum 1. September, bei einer anständigen Familie der Rechtstadt, ein möblirtes Zimmer zu miethen. Gefällige Offerten erbittet unter 4902 die Expedition dieser Zeitung.

Des großen Balles wegen kann das am 6. d. Mts im großen Saale zu Zoppot annoncirte Concert **nicht** stattfinden. L. Laade. [4894]

Dampfer-Verbindung Amsterdam — Danzig.

Dampfer „Urania" geht am 9. oder 10. d. M. auf hier ab. [4859]
Näheres bei **J. H. Rehtz & Co.**

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, monatliche Haupt-Versammlung im kleinen Saale des Selonke'schen Lokals. [4916]

Der Vorstand.



Specht's Etablissement in Heubude.

Sonntag, den 6. August,

CONCERT,

ausgeführt von Musikern des ersten Leibhusaren-Regiments.

Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ Sgr.
Abfahrt des Dampfboots nebst Schleppboot um 2, 3½ und 5 Uhr. Rückfahrt 7½ und 9 Uhr Abends.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
A. Specht.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.